



## AUS DEM UNTERNEHMEN

### Hüttenmusik



Der Bergsommer hat heuer reichlich spät begonnen, weil einem langen Winter ein regnerisches Frühjahr folgte.

Aber jetzt kann es losgehen für alle Bergfexe, es gibt kein Halten mehr, und die Einkehr auf den vielen urigen Hütten ist einfach Pflicht. Da wird gelacht, gesungen und musiziert – alle fühlen sich bei der Hüttengaudi wohl. Ein Musikinstrument beherrsche ich leider nicht, aber es ist schon verblüffend, wie viel musikalische Talente auf den Hütten zu erleben sind. Das ist absolut positiv gemeint, denn da sind wahre Unterhaltungskünstler unterwegs, die einfach so aus dem Stegreif für maximale Stimmung sorgen. Musizieren nur zum Spaß, ohne viel Planung und Organisation. Das sind in meinen Augen wahre Künstler und diese Leute bewundere ich wirklich.

Ihnen wünsche ich viele schöne Hüttenerlebnisse, die es, wie Sie sicher wissen, auch bei uns am Priesberg gibt.

Einen schönen Bergsommer wünscht Ihr

*Verdunig Schwarz*

## Endlich im Sortiment: „ZIRBENER“ – eine gefragte Spezialität aus dem Alpenraum

Auf Wunsch vieler treuer Grassl-Kunden haben wir ab sofort den bekannten „Zirbener“ unserer österreichischen Schwestergesellschaft – der „Schroffenbrennerei“ – in unser Spezialitätensortiment aufgenommen. Die Spirituose gilt unter Kennern der Alpenregion als wirkliche Rarität und das liegt vor allem am seltenen Rohstoff. Die Zirbelkiefer wächst ab 1500 Metern Höhe und die rötlichen Zirbenzapfen werden im Frühsommer vor allem in der Steiermark mühselig einzeln von Hand geerntet. Dabei gelten strenge Auflagen, weil Zirben in manchen Gegenden unter Naturschutz stehen. Die Zapfen werden zunächst geschnitten und gehackt und mazerieren einige Wochen in einem Alkoholbad. So erhält der Grundstoff seinen reinen und unverwechselbaren Zirbengeschmack.

Schon seit alter Zeit setzen die Bauern ihren eigenen „Zirbener“ mit selbstgebranntem Obstbrand an. Auch aus diesem Grund vernimmt man beim Schroffen-Zirbener eine leichte Obstbrand-Note. Vor allem aber schätzen Kenner den Schroffen-Zirbener wegen seines milden, tief-süßwürzigen Zirbenzapfengeschmacks. In Österreich sagt man: „Ein echter Ang’setzter“. Das heißt auch, dass je nach Ernte trotz Filtration – durchaus auch mal ein Depot am Boden der Flasche vorkommen kann. Beim Vergleich mit den wenigen anderen Herstellern sticht Schroffen dadurch hervor, dass er keinen herb-bitteren Nachgeschmack hat.

**Versuchen Sie es selbst!**



**AKTION**

Zur Einführung können Sie diese köstliche Spezialität bis 31.08.13 zum

**Sonderpreis von 15,95 €**  
(statt 17,50 €)

0,7 l • Art.Nr. 30445 bestellen.



# Die Sage von KAISER KARL IM UNTERSBERG

Reich an Geschehnissen, wunderbaren Wesen und sagenhaften Gestalten ist der mächtige Untersberg, der unweit Salzburgs stolz sein majestätisches Haupt zum Himmel erhebt. Im hohlen Innern des Berges lagern unermessliche Schätze; Zwerge und Riesen, Helden und Fürsten haben dort ihren Sitz aufgeschlagen, und auch die wilden Frauen, den Menschen wohlgesinnt, sind im Berg daheim. Doch das erhabenste Geheimnis, das der Berg bewahrt, ist der greise Kaiser, der im Untersberg schläft, bis seine Zeit gekommen ist. Nur selten, alle hundert Jahre einmal, glückt es einem Sterblichen, sein Antlitz zu schauen.

Einst weidete ein armer Hirtenknabe seine Herde am Fuß des Untersberges. Frohgemut saß er auf einem bemoosten Stein und schnitzelte an seinem Weidenpfeiflein, ab und zu einen wachsamem Blick auf die weidenden Lämmer und Ziegen werfend. Plötzlich stand wie aus dem Boden gewachsen ein zierliches Zwerglein vor ihm und fragte mit heller Stimme: „Heda, lieber Junge, willst du wohl den Kaiser Karl im Untersberg schauen?“

Unerschrocken erwiderte der Knabe: „Das will ich wohl!“ Er hatte sogleich erkannt, dass er einen der Untersberger Zwerge vor sich habe, die damals gar nicht so selten den Menschen über den Weg liefen. „So komm mit mir!“ forderte ihn das Männlein auf und ging, dem Knaben winkend, voran. Dieser folgte ihm ohne Zaudern durch Gebüsch und über Felsgeröll, Schluchten aus und Schluchten ein, tief hinab gegen das Innere des Berges zu, bis sie endlich bei einer eisernen Tür anlangten, die fest verschlossen schien. Aber nirgends war daran ein Schloss

oder ein Schlüssel zu sehen. Gespannt wartete der Hirtenjunge, was wohl jetzt geschehen werde und wie der Zwerg sich Eintritt verschaffen würde. Doch der machte nur eine Bewegung mit der Hand; da gab es einen donnerähnlichen Krach, die Tür sprang auf, und ehe der Hirte sich's recht versah, befand er sich im Innern einer großen, prächtigen Halle, deren weitgeschweiftes, glitzerndes Gewölbe auf vielen hundert mächtigen Säulen ruhte. Die Wände der Halle erglänzten von reinstem Silber, und dazwischen strahlten helleuchtende Karfunkelsteine. Ringsherum standen Wächter, stumm und starr, gleichwie aus Granit gehauen, und ebenso regungslos, ehernen Bildsäulen gleich, lagerten Ritter und Landsknechte in der weiten Rundung des Raumes.

In der Mitte des ungeheuren Saales aber sah er den greisen Kaiser auf goldenem Stuhl sitzen, ein mächtiger Tisch stand vor ihm mit schwerer marmorner Platte. Eine funkelnde Krone schmückte das Haupt des Kaisers, seine Augen waren wie im Schlummer geschlossen. Ein silberweiß glänzender Bart floss breit vom Antlitz des Herr-



schers herab und hatte sich schon zweimal um den marmornen Tisch herumgeschlungen. Viele edle Herren, Grafen, Fürsten in glänzender Rüstung und kostbaren Gewändern, saßen um ihn herum, die Häupter in die Hände gestützt, aber auch sie stumm und ohne Bewegung und gleich ihrem Kaiser in schweren, tiefen Schlaf versunken.

Staunend schaute der Knabe all die Pracht und Herrlichkeit, die sich hier seinen Blicken bot, und in banger Ehrfurcht beugte er die Knie vor des Kaisers Majestät. Da hob der Herrscher müde sein Haupt, seine Lider taten sich halb auf, und ein traumverlorener, verschleierter Blick traf den erschauernden Knaben. Langsam öffneten sich die Lippen unter dem schneeweißen Bartgewoge, und eine ehrfurchtgebietende Stimme sagte: „Sprich! Fliegen wohl zur Stunde die Raben noch um den Berg?“. Und der Knabe erwiderte demütig: „Sie fliegen immer noch umher!“

Da senkte der Kaiser schmerzerfüllt sein Haupt, und mit klagender Stimme sprach er: „So muss ich noch weiter schlafen hundert Jahr!“. Seine Augen schlossen sich wieder, er versank in den alten Schlummer, und mit ihm erstarrten alle Ritter und Herren, die die Häupter erhoben hatten, als ihr Kaiser erwacht war.

Der Zwerg aber winkte dem Knaben, dass er ihm folge, und führte ihn stillschweigend aus der Halle hinaus und den Weg zurück, den sie vorher genommen, bis sie wieder bei der Herde anlangten, die ruhig auf ihren Hüter gewartet hatte. Zuletzt übergab das Männlein dem Hirtenknaben ein reichliches Geschenk und verschwand so plötzlich, wie es erschienen war.



# STÖHRHAUS AM *Wandertipp* UNTERSBERG

Der Untersberg ist ein etwa 70 km<sup>2</sup> großes und in der höchsten Erhebung 1973 m (B'gadener Hochthron) hohes Bergmassiv und der nördlichste Ausläufer der Berchtesgadener Alpen auf der Grenze von Bayern und Salzburg (Österreich).

Durch die Verkarstung des Kalksteins existieren im Untersberg zahlreiche Höhlen, mehr als 400 sind bisher bekannt. Zu den bekanntesten unter ihnen zählen die Schellenberger Eishöhle und die 1845 entdeckte Kolowrat-Höhle am Dopplersteig, mit einem 300 m hohen Eingangsdom. Auch die nach aktueller Kenntnis tiefste (1058 m) und längste (18.100 m) Höhle Deutschlands, die erst 1995 entdeckte Riesending-Schachthöhle, liegt im Untersberg. Auf bayrischer Seite in 1894 Metern Höhe liegt das Stöhrhaus, eine Unter-

kunftsberghütte des Deutschen Alpenvereins. Die auf einem ausgeprägten Karst-Hochplateau wunderschön gelegene Hütte belohnt jeden Bergsteiger und Kletterer mit einem fantastischen Bergpanorama und herrlichen Sonnenauf- und -untergängen.

**Ausgangspunkt:** Maria Gern (letzte Parkmöglichkeit an der Untersbergstraße in Hintergern beachten!). Maria Gern ist mit dem Auto oder auch mit dem Bus in ca. 3 km vom Zentrum Berchtesgadens aus erreichbar.

Der AV-Weg 417 führt zuerst entlang einer kleinen Anliegerstraße zu den obersten Bauernhöfen (Nusshof) hinauf und anschließend auf breitem Weg durch ein Waldstück hinauf zum Stöhrweg. Nach einer flachen Passage geht es hinter der Talstation der Materialseilbahn auf nun schmaler wer-

dendem Steig weiter über Serpentinien und dann über das ansteigende Hochplateau zum Stöhrhaus.

**Gehzeit:** ca. 3 ½ – 4 ½ Stunden, 7,4 km, 1100 hm Aufstieg, 50 hm Abstieg

**Die frisch gebackenen Hüttenwirte Hans und Walburga Gschoßmann freuen sich auf Ihren Besuch und verwöhnen Sie nach dem anstrengenden Aufstieg mit deftiger Hüttenkost.**

**www.stoehrhaus.de • Tel. 08652-7233**



## Mit Grassl fruchtig durch den Sommer!

### WILDFRUCHTBOWLE

#### ZUTATEN

- 1 Fl. B'gadener Hofwein, weiß
- 1 Fl. Prosecco Val D'OCA
- 1 Fl. Zitronenlimonade
- 200 ml Grassl Wildfrucht-Likör
- 2 Bd. Waldmeister
- 2 unbehandelte Zitronen
- 500 g Waldfrüchte, evtl. gefroren (Himbeeren, Brombeeren, Johannisbeeren)

#### ZUBEREITUNG

Die Waldmeisterbündel mit Bindfäden zusammenbinden, leicht anwelen lassen und zusammen mit dem Weißwein und dem Grassl Wildfruchtlikör in ein geeignetes Gefäß geben. Die Früchte waschen und dann als Ganzes zugeben. Die Zitronen waschen und in Scheiben schneiden. Etwa 1–2 Stunden ziehen lassen. Dann den Waldmeister entfernen. Vor dem Servieren mit gekühltem Sekt aufgießen und nach Belieben Zitronenlimonade zugeben – das spart einem meist das Nachsüßen durch Zucker.



**Grassl Wildfrucht-Likör**  
20% Vol. • 0,70 l

Brombeeren, Johannisbeeren, Himbeeren und andere Waldfrüchte verleihen diesem Likör seine fruchtige Note. Grassls Wildfrucht-Likör eignet sich auch gut zum Mischen mit Sekt.

**Art.-Nr. 10813**  
nur € 9,95

**Stiftsweingut Berchtesgadener Hof Grüner Veltliner, 0,75 l**

Fruchtig trockener Weißwein mit schöner goldener Farbe, ein Qualitätswein mit frischem Geschmack.

**Art.-Nr. 91808**  
nur € 4,95



**Grassl Prosecco Frizzante Val D'OCA**  
10,5% Vol. • 0,70 l

Fein duftender, feinperliger Prosecco mit zarter Note.

**Art.-Nr. 91723**  
nur € 5,20



Geben Sie in ein Weinglas 2 cl Grassl Blutorangen-Likör mit Eiswürfeln und gießen Sie mit Prosecco Frizzante Val D'OCA auf. Dann mit Orangenscheibe und Zitronenmelisse garnieren, fertig ist der **GRASSL SOMMERSPRITZER**

**Grassl Blutorangen-Likör**  
23% Vol. • 0,70 l  
Sonnengereifte Blutorangen und ein Hauch von Süden machen diesen neuen Likör zu einem besonderen Geschmackserlebnis.

**Art.-Nr. 10257**  
nur € 12,50



... ein Hauch von Süden!





# Der Bergbrenner

## DER WASSERTROG – TEIL 2

Auf den Almen sind die meisten hölzernen Wassertröge als Viehtränke gedacht und werden von den Sennerinnen peinlich sauber gehalten. Auf der Priesberg-Brennhütte laden aus ihm die Schnapsflaschen zum erquickenden Verweilen ein. Der Brunntrog, wie er auch genannt wird, setzt einen Brunnen oder eine Quelle voraus und ist seit eh und je Anziehungspunkt für Mensch und Tier – egal wo auf der Welt. Bevor die Wasserleitungen in unsere Häuser kamen, war der Wassertrog wohl die wichtigste sanitäre Einrichtung vor der Haustüre, denn man konnte eimerweise aus ihm schöpfen.



„Das sind aber keine schönen Stämme, machst wohl Brennholz?“, sagte ein Nachbar. „Brennholz? Das ist doch Tanne!“, so meine Reaktion. Darauf kam die Antwort: „Tanne – ich hab’s mir gleich gedacht; sind die noch gesund?“. Da er nicht der Erste war, sagte ich nur: „Wir wissen doch selber nie genau, ob wir noch ganz gesund sind.“ „Wieso nimmst du keine Lärche; die halten doch länger“, fragte kurz vorher jemand, und mir blieb nur die Antwort, dass ich nur dieses Holz habe und man Lärchenstämme schlecht bekommt, da die dicken, astfreien Stämme als Schreinerware gedacht sind. Außerdem bleibt beim Wassertrog ja nur eine Schale übrig – der Rest hat nur noch Brennholzlänge. Ein Anderer machte mich darauf aufmerksam, dass Tannenholz mit so vielen großen Augen (Ästen) im Innenausbau heutzutage seine Liebhaber hätte und es um dieses Holz schade wäre. Ich vertiefte mich in meine Arbeit, um zu sägen, hacken, hobeln und schnitzen, und fand die widersprüchlichen Ratschläge meiner besorgten Besucher nur unterhaltsam. Wichtig ist doch nur anzupacken, eine Vorstellung zu haben, um zu versuchen dort annähernd hinzukommen. Wichtig ist nur, es zu machen – würde ein Anderer die Tröge machen, würden sie logisch anders aussehen. „Für wen hackst du den Trog so tief aus – die Wanne muss rund sein, weil sich’s so gehört.“ Im Gegensatz wurde mir erklärt: „Ein Wassertrog muss ganz dün-

ne Außenwände haben, dann hält er länger. Mach ihn unten nicht so rund, da fallen einem die Milchkanen immer um.“ Die Frage um meinen Maschinenpark blieb natürlich auch nicht aus. „Man könnte die Platte doch von einem Sägewerk runterschneiden lassen!“ „Schneller ging’s mit einer Fräse!“ „Was du dir für Arbeit machst, das ist doch nicht mehr zeitgemäß – eine computergesteuerte Abbundmaschine – Länge mal Breite eingeben – und fertig – du Romantiker!“

Als die Stämme dann nackt und ausgehöhlt dalagen, kamen sie wieder: „Was du alles kannst, sind das schöne Tröge!“ oder: „Du weißt doch, wo ich wohne, den Mittleren kannst bei mir zuhause abladen.“ „Da hast dich aber geplagt!“ „Schöne Idee, aus den Ästen Blumen zu schnitzen.“ Einer fragte mich, wer die Wassertröge gemacht hat. Meine lächelnde Antwort fiel kurz und sachlich aus und begann mit einem A...

Jetzt wurden noch die Ausläufe gebohrt und mit Stotz und Trogzapfen, die bei einem Drechsler bestellt waren, versehen. Sogenannte Trogringe aus Stahl, die das Zerreißen verhindern sollen, wurden von einem Schlosser gefertigt und ins Hirnholz getrieben. Jetzt sind die Tröge an ihren Bestimmungsorten und machen einige Jahre Freude. Dem einen zum Bierkühlen, dem anderen als Schafränke, dem dritten für die Milchkanen und dem letzten nur, weil’s schön ist, wenn’s Wasser plätschert.

Viel Spaß beim Schöpfen – muss ja nicht immer Wasser sein!!!

Ihr Hubert Ilsanker

### Holen Sie sich die Grassl-Spezialitäten nach Hause und Sie erhalten:

- bei 100,- € Warenwert 5% Rabatt •
- bei 150,- € Warenwert 10% Rabatt •
- einen Treuepunkt pro 15,- € Warenwert (Für 20 Treuepunkte erhalten Sie eine Flasche Ihrer Wahl gratis! Ausgenommen Edelwurz und Funtensee-Enzian)
- Für Porto- und Verpackungskosten berechnen wir pauschal 4,95 € pro Sendung

### So können Sie bestellen:

- postalisch versenden, Bestellkarte zum Brief gefalzt und mit 0,58 € frankiert.
- per Fax durchgeben über 086 52/95 36 36
- per Onlineshop unter [www.grassl.com](http://www.grassl.com)
- per Telefon aufgeben: 086 52/95 36-0

ENZIANBRENNEREI GRASSL GMBH & CO.KG  
Salzburger Straße 105 • 83471 Berchtesgaden  
Telefon: 086 52/95 36 -0 • Fax: 086 52/95 36 36  
Herausgeber: Enzianbrennerei Grassl  
Redaktion: Ludwig Schauer, Verena Oberwieser  
E-Mail: [verena.oberwieser@grassl.com](mailto:verena.oberwieser@grassl.com)  
Druck: Ortman Team, Ainring  
Auflage: 16.000 Stück.

